

## ÖSTERREICHISCHER LOGISTIKER

### Schwarz darf sich an Gartner beteiligen

Die zur Schwarz-Gruppe gehörende CE-Beteiligungs-GmbH darf sich am oberösterreichischen Logistikunternehmen Gartner Transport Holding beteiligen. Den Kauf der Anteile hat die EU-Kommission Ende vergangener Woche genehmigt. Die Brüsseler Behörde sehe keine wettbewerbsrechtlichen Bedenken angesichts der begrenzten gemeinsamen Marktposition beider Unternehmen, heißt es in einer Mitteilung. Gartner ist im Intermodalen- und Straßenverkehr sowie im Warehousing tätig und verfügt über 23 Standorte in 8 Ländern. Ein Schwerpunkt sind die Lagerung und der Transport von Lebensmitteln. *boe/lz 29-24*

## AUTOMATISIERUNG

### Edekaner nutzt KI zur Alterskontrolle

Der Edekaner Benedikt Paul hat in Rheinland-Pfalz einen 24/7-Markt eröffnet. Der Laden in Freckenfeld verfügt über zwei SB-Kassen von Diebold Nixdorf, die eine KI-basierte Alterskontrolle ermöglichen. Diese ist während der zeitweisen Anwesenheit von Mitarbeitern im Einsatz, die bei Bedarf helfen können. Nach Einwilligung des Kunden ermittelt eine Kamera per KI-Algorithmen das Alter, teilt Diebold mit. Im autonomen Betrieb kann der Bereich mit altersbeschränkter Ware nur mit einem Personalausweis betreten werden, der auch für den Kauf berechtigt. Nach Edeka-Jäger in Stuttgart ist es der zweite Edeka-Markt, der auf die Technologie setzt. *mgf/lz 29-24*

## STATT 50 DIESEL-LKW

### Tesco fährt in Irland mit Bio-CNG

Der britische Lebensmittelhändler Tesco nutzt zur Belieferung des Filialnetzwerks in Irland künftig 50 Gas-Lkw, die mit Bio-CNG betankt werden. Diese ersetzen 50 Dieselfahrzeuge, die von Verteilzentren in Dublin aus starten und von DHL Supply Chain betrieben werden. Die Gas-Lkw verfügen nach eigenen Angaben über eine Reichweite von 700 km und können alle 177 Läden in Irland beliefern ohne zwischentanken zu müssen. Der umweltfreundliche Kraftstoff wird aus Speiseresten und landwirtschaftlichen Abfällen hergestellt. Die Lkw tanken das Biogas an einer neu eröffneten Tankstelle im Norden von Dublin. *boe/lz 29-24*

## TUNNELBAHN-PROJEKT

### Cargo sous Terrain bekommt Gegenwind

Das in Planung befindliche Schweizer Tunnelbahn-Projekt Cargo Sous Terrain (CST) gerät ins Stocken. Ende des vergangenen Monats kündigte der CST-Verwaltungsrat an, die „bisherigen Annahmen und Ergebnisse einer vertieften Prüfung“ unterziehen zu wollen. Zudem wird der bisherige CEO ausgetauscht. Unter anderem die Stadt Zürich hatte die Planung des milliardenschweren Bauprojekts in einer Stellungnahme kritisiert. Zu den zehn Hauptinvestoren gehören neben der schweizerischen Post auch die beiden Schweizer Lebensmittelhändler Migros und Coop. *mgf/lz 29-24*

# Ritter automatisiert für EUDR

Frist für Entwaldungsverordnung (EUDR) rückt näher – Ritter Sport pilotiert Osapiens-Lösung – Hersteller hofft auf Synergieeffekte

Der Schokoladenhersteller Ritter Sport wappnet sich für die Entwaldungsverordnung. Die Software des Dienstleisters Osapiens soll helfen, bürokratische Hürden zu stemmen.

Die Uhr tickt. Ab dem 30.12.2024 müssen Unternehmen wie Ritter Sport die Entwaldungsverordnung umsetzen. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, denn mehrere Aspekte sind noch nicht abschließend geregelt, Ergänzungen könnten folgen. „Wir müssen trotzdem weitermachen, denn die Deadlines sind fix“, sagt Hendrik Jansen der Lebensmittel Zeitung. Er ist als Projektmitarbeiter vor einem Jahr ins Nachhaltigkeitsteam von Ritter Sport gekommen, um Themen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD; Umweltberichterstattung) und die Entwaldungsverordnung (EUDR) anzugehen.

Wenn die EUDR in Kraft tritt, müssen Unternehmen Daten von ihren Geschäftspartnern wie Lieferanten oder Produzenten einholen. Dabei geht es vor allem um Geolokalisierungsdaten für die Flächen, auf denen die Geschäftspartner Produkte erzeugen oder Rohstoffe anbauen. Sie sollen belegen, dass dort keine Gefahr der Entwaldung oder Waldschädigung besteht. Hinzu kommen Daten, die zeigen sollen, dass die Lieferanten im Einklang mit den lokalen Rechtsvorschriften handeln.

Um die Aufgabe automatisiert angehen zu können, implementiert Ritter Sport gerade die Software des Dienstleisters Osapiens. Sie soll den Bürokratieaufwand gering halten. „Gemeinsam mit ausgewählten Lieferanten werden wir ab Sommer anfangen, unsere Prozesse und Systeme zu pilotieren“, sagt Jansen. Viel weiter kann Ritter Sport wegen der ungeklärten Punkte in der Verordnung derzeit noch nicht vorstoßen. „Erst Ende des Jahres geht es richtig los.“ Zugang zum Informationssystem der EU bekäme Ritter Sport frühestens Mitte November, Anfang Dezember könnte der Schokoladenhersteller es erst nutzen.

„Die Zahnräder greifen noch nicht alle ineinander“, sagt Matthias Jungblut, Mitgründer und CPO von Osapiens. „In der frühen Phase ist es oft so, dass die Daten noch nicht vollstän-



Ritter Sport: Muss ab Jahresende die hochumstrittene EU-Verordnung umsetzen.

»Die Unternehmen erkennen jetzt: Wenn sie im Juli nicht mit dem Thema EUDR anfangen, schaffen sie es nicht bis zur Deadline«

Matthias Jungblut,  
Mitgründer Osapiens

dig verfügbar sind und auch dann erst bereitgestellt werden, wenn es wirklich sein muss.“ Er kennt die Situation bereits von der Entwicklung einer ähnlichen Lösung für das LkSG. „Wenn viele Aspekte unklar sind, entwickeln wir sehr viele Arme an der Software. Am Ende brauchen wir vielleicht nur acht wie ein Oktopus. Momentan haben wir um die 50.“

Die LkSG-Software von Osapiens kennt Ritter Sport bereits. Als bester Kunde lag es nahe, auch für die EUDR auf das Mannheimer Unternehmen zu setzen. Jansen hofft auf Synergieeffekte. Bei der Risikobewertung der Länder überschneiden sich beispielsweise die Anforderungen für das LkSG und die EUDR. „Verschiedene Systeme für diese Themen zu benutzen, würde für uns einen hohen

## Entwaldungsverordnung

Die Entwaldungsverordnung (EUDR) ist Teil des Green Deals der EU.

- Rohstoffe wie **Kakao, Kaffee und Palmöl** stehen im Fokus
- Unternehmen müssen gewährleisten, dass die **Rohstoffe von Grundstücken** stammen, die **entwaldungsfrei und waldschädigungsfrei** sind (zum Stichtag 31.12.2020)
- Die meisten Unternehmen müssen sie **ab 30.12.2024** umsetzen.
- Kleinere haben **ein halbes Jahr** länger Zeit

administrativen Mehraufwand bedeuten“, sagt er.

Ritter Sport nutzt die von Osapiens angebotene zertifizierte SAP-Schnittstelle. Dort laufen die Bestellungen automatisch ein. Die Lieferanten haben Zugang auf die Aufträge und können Geodaten, Nachweise sowie Referenzen anhängen. Das System scannt und checkt. Dann unterzieht Osapiens die Daten einer Risikoanalyse, die mithilfe von Künstlicher Intelligenz überprüft, ob auf den Grundstücken das Risiko einer Entwaldung oder Waldschädigung zum Stichtag 31.12.2020 besteht. „Dafür nutzen wir unter anderem Daten der Europäischen Weltraumorganisation und der Nasa“, sagt Jungblut. Osapiens gibt auch eine Risikoeinschätzung dazu ab, ob das Recht indigener Völker in Gefahr sein könnte. Anhand von Indizes, Daten und Landmaterial kann das Unternehmen nach eigenen Angaben herausfinden, ob in dem entsprechenden Gebiet, aus dem der Rohstoff kommt, indigene Völker leben.

Wenn ein Hersteller wie Ritter Sport das Endprodukt an einen Lebensmittelhändler verkauft, muss dieser als Inverkehrbringer der Ware ebenfalls Daten einholen und den Sorgfaltspflichten gerecht werden. „Wir helfen dabei, dass das gesamte Datenkonstrukt über die komplette Wertschöpfungskette ausgetauscht werden kann“, sagt Jungblut. Standardisierung sei das A und O. Osapiens setzt dabei auf EP-CIS, das Datenaustauschformat für Rückverfolgbarkeit der Organisation GSI. *nis/gmf/lz 29-24*

# Rewe Group arbeitet übergreifend an Supply Chain

Top-Logistiker der Gesellschaften tauschen sich im SCM-Board sechs mal im Jahr aus – Alternative Antriebe erstes Strategie-Projekt

Rewe bündelt die Expertise für Logistik innerhalb der Gruppe: Im SCM-Board treibt der Handelskonzern den geschäftsfeldübergreifenden Austausch zu Themen wie Alternativen Antrieben, Einkaufsbündelung und der Automatisierungsstrategie voran.

Die Rewe-Group will das breite internationale Expertenwissen im Logistikbereich stärker innerhalb des Konzerns nutzen. Daher tagt in der Gruppe seit Anfang 2023 sechs mal im Jahr ein sogenanntes SCM-Board (Supply Chain Management). Das Gremium steht unter der Führung von Rewe

Group Vorstand und COO Peter Maly. Hinzu kommen die hauptverantwortlichen Logistiker von acht Gesellschaften: Rewe, Rewe Dortmund, Penny, Toom Baumarkt, Lekkerland, Handel International, der Rewe Group Buying und der Rewe Group Fruchtholistik.

Die Top-Logistiker haben sich jüngst Themen wie der Einkaufsbündelung von Investitionsgütern innerhalb der Gruppe gewidmet und Strategien zum Entgegenwirken des Arbeitskräftemangels in der Logistik entwickelt. Zudem arbeite das Gremium an einer Strategie für die Automatisierung. Ein zentrales Thema im SCM-Board sind seit der Gründung zudem Alternative Antriebe. Der Austausch

erfolgte insbesondere zu den verschiedenen Technologien und dem regulatorischen Rahmen, zu den Erfahrungswerten und zur Bewertung der Kosten. „Die schnelle technologische Entwicklung bei Wasserstoff-, Batterie- und Ladetechnik macht eine permanente Begleitung unausweichlich. Gleiches gilt für die Regulatorik – sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene“, sagt Andreas Hillmann, Bereichsleiter Rewe Transport. Als Herausforderung identifizierte das Gremium bei batterie- und wasserstoffelektrischen Lkw die aktuelle Infrastruktur. Bei der Bewertung der Gesamtkosten im Sinne der Total Cost of Ownership zeigte sich, dass E-Lkw bereits heute kosten-

effizient sein können. „Entscheidend sind jedoch Einsatzfeld und Kosten für Ladeinfrastruktur sowie Strom“, sagt Andreas Hillmann. Wasserstoff-Lkw hätten heute noch keine wettbewerbsfähigen Kosten. Hier sei die Entwicklung bei der Skalierung von Wasserstoff für Mobilität und Industrie entscheidend.

In der Zukunft will Rewe die Zusammenarbeit in der Gruppe weiter stärken: „Künftig wollen wir in dem Gremium vor allem eine stärkere Vernetzung untereinander vorantreiben sowie das Effizienz- und Best-Practice-Sharing ausbauen“, sagt Christoph Borchert, Head of Business Development Logistics. *boe/lz 29-24*